

»Einmalig in der Welt«

Holzmindenerin Annika Roloff will mit Hightech hoch hinaus

■ Von Wolfgang Birkenstock

Holzminden/Leverkusen (WB). »Ich habe gesehen, dass sich was verändert hat. Das ist eine Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind«, sagt Annika Roloff. Die Stabhochspringerin des MTV 49 Holzminden ist zum dritten Mal auf dem Messplatz in der Leverkusener Leichtathletik-Halle. Beklebt mit 19 Markern am ganzen Körper.

Durchaus ungewohnt, so ausgestattet Stabhochsprung zu betreiben. Doch die Marker werden benötigt, damit die Sensorik die exakten Bewegungen erfassen und aufzeichnen kann. Nur zwei Minuten nach einem Sprung liegt die komplette Auswertung vor: Kinetik, ein 3D-Modell des ganzen Ablaufs, Kraftvektoren, differenzierte Energiebilanzen – alles, was das Herz eines Biomechanikers

»Ich bringe mehr Energie in den Stab als im vergangenen Jahr.«

Annika Roloff

und das der meisten Trainer höher schlagen lässt. »Ich finde es gut«, kann sich Roloff mit der neuen Technik anfreunden.

»Das ist einmalig in der Welt«, beschreibt Jörn Elberding, der beim Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) als Bundestrainer für den Männer-Stabhochsprung und als Teamleiter in dieser Disziplin fungiert, die Anlage in Leverkusen. Von den Olympischen Spielen 2016 in Rio einmal abgesehen, wo Annika Roloff mit 4,45 Metern in der Qualifikation auschied, waren die vergangenen Jahre die bisher erfolgreichsten überhaupt für die deutschen Springer und Springerinnen. So soll es weitergehen. Elberding

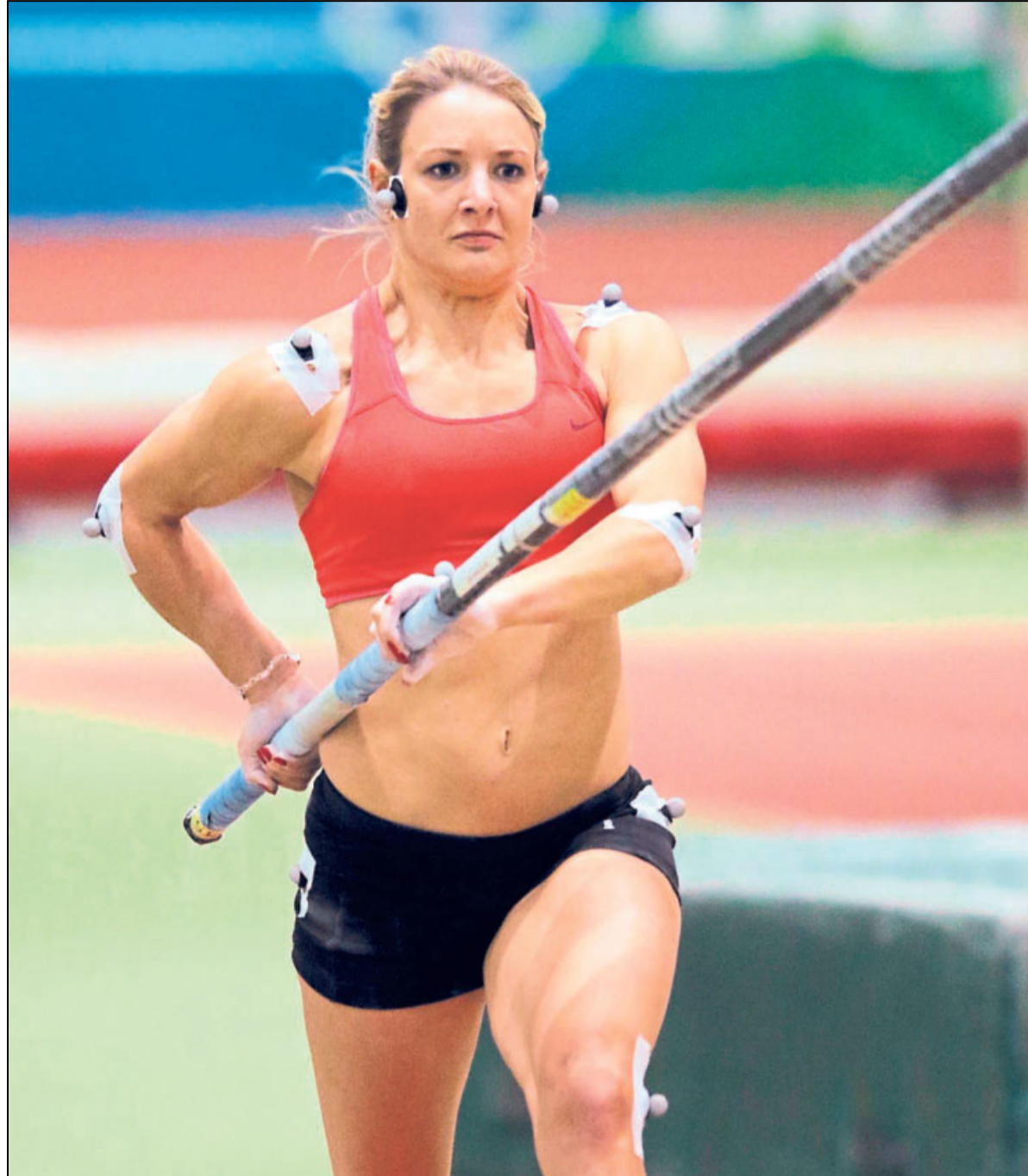
sieht den Messplatz als echten Wettbewerbsvorteil gegenüber der internationalen Stabhochsprung-Konkurrenz. »Es müssen viele Faktoren zusammen kommen, um so etwas aufbauen zu können«, betont Dr. Falk Schade, Biomechaniker am Olympiastützpunkt Rheinland und wissenschaftlicher Kopf hinter dem Projekt. In Frankreich und Australien gebe es nur etwas »Rudimentäres.«

Annika Roloff, 2016 mit 4,60 Metern drittbeste deutsche Stabhochspringerin, steht wieder am Anlauf. Zwei Stunden sind etwa pro Athlet bei einem Training auf dem Messplatz vorgesehen. Mit einem für den Stabhochsprung angepassten Motion-Capture-System mit 21 Kameras werden die Bewegungen exakt erfasst, mit Druckmessungen die Kräfte bei den letzten Schritten und beim Einstich ermittelt und mit einem Energiemodell die Energieniveaus in allen Phasen des Sprungs berechnet.

Zwei Minuten nach dem Sprung haben Schade und Elberding die komplette Auswertung auf dem Bildschirm. Das habe früher Stunden gedauert, sagt der Biomechaniker. Erst durch die Schnelligkeit der Auswertung sei es möglich, das System ins Training zu integrieren.

Annika Roloff hat ihr Training nach zehn Sprüngen auf dem Messplatz beendet. Trainer Stefan Ritter und Dr. Falk Schade analysieren gemeinsam mit ihr die Ergebnisse am Bildschirm. Es gebe auch Skepsis gegenüber diesem neuen Ansatz, weiß Ritter. »Die Athleten haben unterschiedliche Blickwinkel darauf, viele wollen da nicht so wissenschaftlich rangehen. Unsere Aufgabe ist es, die Wissenschaft runter zu brechen.«

Er selbst ist in dieser Hinsicht mit Elberding auf einer Linie und würde gerne mit seinen Springerinnen zumindest zweimal im Jahr nach Leverkusen kommen. Doch das scheiterte bisher an den Zwängen des Wettkampf- und des daraus resultierenden Trainings-



19 Marker am Körper messen den exakten Bewegungsablauf der Holzmindener Olympia-Teilnehmerin Annika Roloff. Die Analyse fließt in das Trainingsprogramm ein. Foto: Wolfgang Birkenstock

plans. »Aktuell sind für mich die Messungen Bestätigung dessen, was wir gemacht haben – und ich kann sehen, wo noch Potential ist«, sagt Ritter.

Ein paar Potentiale konnten immerhin seit der letzten Messung

vor einem Jahr ausgenutzt werden. »Ich bringe mehr Energie in den Stab als letztes Jahr. Bisher habe ich nur aufgerollt, aber nicht am Stab gearbeitet«, erkennt Annika Roloff Fortschritte. Zudem konnte ein »Timingproblem«

beim Absenken des Stabs auf den letzten Schritten beseitigt werden. »Jetzt ist das schön kontinuierlich«, freut sich die 25-Jährige. Ein Problem, so Ritter, das ohne den Messplatz nicht so einfach zu erkennen gewesen wäre.

Brandt und Scherg holen NRW-Medaillen

Brakel (syn). Sebastian Brandt und Jürgen Scherg von der Non-Stop-Ultra Brakel sind gut ins neue Jahr gestartet. Brandt ist NRW-Meister im Hochsprung, Scherg Vizemeister über 3000 Meter.

In Düsseldorf trafen sich die besten Senioren-Leichtathleten des Landes, um ihre Meister zu ermitteln. Sebastian Brandt wollte in der Altersklasse M35 gerne 1,80 Meter überspringen. Am Ende erreichte es aber »nur« zu 1,74 Meter. »Ein Sprung bei 1,80 Meter fühlte sich richtig gut an. Leider habe ich mit der Wade gerissen, obwohl ich recht hoch drüber war. Von daher bin ich schon etwas enttäuscht. Aber es war der erste Wettkampf in der Saison«, berichtet Sebastian Brandt.



Sebastian Brandt ist NRW-Meister.

Er will nun mit den Hochspringern des LC Paderborn weiter an seiner Technik feilen und dann bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Senioren in Erfurt an den Start gehen.

»Die Normen im Hochsprung und im Dreisprung habe ich für die DM schon erfüllt«, sagt der neue NRW-Meister.

Sein Vereinskollege Jürgen Scherg lief über die 3000 Meter in Düsseldorf auf Platz zwei der M50 und war dabei vor allem mit seiner Zeit von 10:16,40 Minuten sehr zufrieden.

»Ich hätte nicht gedacht, dass es so gut klappt und eher eine Zeit um die 10:30 Minuten für realistisch gehalten«, berichtet Scherg. Der spätere Sieger war dem Feld schnell enteilt. »Dafür konnte ich die nachfolgenden Läufer in Schach halten und mich die letzten beiden Runden deutlich absetzen. Zwar wurden die M 50 und 55 zusammen gestartet. Da aber nur zwei Läufer vor mir waren, hatte ich trotzdem immer einen guten Überblick«, so Scherg, der dem Bronzemedailleengewinner elf Sekunden abnahm.



Jürgen Scherg sichert sich Platz zwei.

Der Brakeler hat sich in seinem letzten M50-Jahr nun erneut für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Ob er dort an den Start gehen wird, hat der amtierende Deutsche Meister im Berglauf der Altersklasse M50 aber noch nicht entschieden.

Krehemeiers Siegeszug

Westdeutsche Meisterschaften: Trio vertritt den Kreis Höxter

Steinheim/Bad Driburg (syn). Das ist ein Erfolg auf ganzer Linie. Der Steinheimer Badminton-Spieler Karim Krehemeier hat sich bei den Westdeutschen Meisterschaften in der Altersklasse U13 die Titel im Einzel, Doppel und Mixed gesichert. Zudem haben sein Vereinskollege Theo Steinwart und die Bad Driburgerin Annika Pfennings den Kreis Höxter in Mühlheim vertreten.

Im Jungen Einzel U13 wurde Karim Krehemeier, der zum Kader der Deutschen U13-Nationalmannschaft gehört, seiner Favoritenrolle gerecht und gab im gesamten Turnier keinen einzigen

Satz ab. Mit 21:17/21:8 zeigte er auch im Finale gegen Nikolaj Stupplich vom SSV Lützenkirchen keine Schwäche und sicherte sich damit verdient den Titel.

Gleiches gilt für das Jungen-Doppel. An der Seite von Nikolas Klauer (1. BC Beuel) spielte sich der Steinheimer souverän durch das Turnier. Ohne Satzverlust holte sich das Duo den Westdeutschen Meistertitel. Im Mixed mit Sandra Skopek vom BC Herscheid machte Krehemeier den Hat trick perfekt. »Drei Titel sind schon sehr ungewöhnlich«, freut sich auch Vater Peter Krehemeier über den Erfolg. Der Zwölfjährige Ka-

rim bereitet sich nun auf die Deutschen Meisterschaften Mitte März in Hamburg vor. Dort darf er in allen drei Disziplinen an den Start gehen und ist nach seinen zwei zweiten Plätzen bei beiden Deutschen Ranglistenturnieren der Saison im Einzel sogar an Position eins gesetzt.

In Mühlheim bei den Westdeutschen Meisterschaften durften auch zwei weitere Nachwuchsleute aus dem Kreis Höxter aufschlagen – und zogen sich in der U15-Klasse achtbar aus der Affäre. Theo Steinwart vom BC 64 Steinheim spielte sich mit einem 21:11/15:21/21:17-Erfolg ins Achtelfinale des Jungen-Einzels, musste sich hier aber in zwei Sätzen dem an Nummer zwei gesetzten Mühlheimer geschlagen geben. Im Doppel schaffte es Steinwart an der Seite von Jarno Krückemeier (Vlotho) bis ins Viertelfinale. Im Mixed schied der Steinheimer und seine Driburger Partnerin Anika Pfennings in der ersten Runde des stark besetzten Feldes aus.

Pfennings freute sich bei ihrer Premiere auf Westdeutscher Ebene im Einzel U15 über den Einzug ins Achtelfinale. Hier traf sie aber ausgerechnet auf eine an Position zwei gesetzte Spielerin aus Gelsenkirchen und schied aus.

Theo Steinwart und Annika Pfennings hatten sich ihre Tickets für die Westdeutschen Meisterschaften bei den Bezirksmeisterschaften gesichert. Dort hatten beide zusammen den Titel im Mixed gewonnen. Theo Steinwart wurde zudem Vize-Berzirksmeister im Einzel und Annika Pfennings jeweils Dritte im Einzel und Doppel.

C-Junioren kicken in Höxter

Höxter (WB). Der TuS Lütmarzen ist am kommenden Sonntag, 22. Januar, Gastgeber der Kreisallenmeisterschaften der Fußball-C-Junioren in den Sporthallen am Bielenberg. 18 Mannschaften sind dabei. Los geht es mit den Gruppenspielen um 11.15 Uhr. Bereits vorher richtet der TuS Lütmarzen ab 8.55 Uhr ein Turnier für F-Junioren aus. Sieben Teams sind bis

11 Uhr dabei und ermitteln ihren Sieger im Modus »Jeder gegen Jeden«.

Nachmittags ab 14.45 Uhr findet parallel zur KO-Runde der Kreisallenmeisterschaften ein Mini-Kickerturnier mit sechs Mannschaften, ebenfalls im Spielmodus Jeder-gegen-Jeden, statt. Das Finale der Kreismeisterschaften wird um 15.33 Uhr angepfiffen.



Karim Krehemeier (Mitte) ist dreifacher Westdeutscher Meister. Sein Steinheimer Vereinskollege Theo Steinwart (links) und die Bad Driburgerin Annika Pfennings hatten sich ebenfalls für die stark besetzten Titelkämpfe qualifiziert.



Linda Müller gewinnt Kreisrangliste

Linda Müller vom TTV Daseburg hat die Kreisrangliste der Tischtennis-Mädchen für sich entschieden. Sie holte sich den Titel mit 6:0-Siegen in der Endrunde vor der Driburgerin Eileen Vogedes (4:2). Spannend war der Kampf um die Bronzemedaille. Nach hochklassigen Partien, alle sieben Mädchen spielen in der NRW-Liga, hatten Alex Eirich und Sina Pape vom TuS Bad Driburg

sowie die Daseburgerin Celine Dierkes jeweils 3:3-Spiele auf dem Konto. Eirich sicherte sich Platz drei aufgrund des besseren Satzverhältnisses vor Dierkes und Pape. Alle Teilnehmerinnen der Endrunde haben sich für die Bezirksrangliste qualifiziert. Das Foto zeigt von links: Vanessa Hinze, Eileen Vogedes, Caralina Dicke, Linda Müller, Celine Dierkes, Sina Pape, Alex Eirich.